Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=33 (1867)

Heft: 21

Artikel: Die militärischen Einrichtungen Frankreichs

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94004

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1. Bu Oberlieutenante :

Berr Rafchle, Emil, von Wattwyl.

" Barbetti, Rubolf, von Rorfchach.

2. Bu I. Unterlieutenante:

Berr Joliman, Ernft, von und in Benf.

- " Scherrer, Hermann, von Lichtensteig, in St. Gallen.
- " Albrecht, 3. G. von und in Egelshofen.
- " Burcher, Joh. von und in Speicher.
- " Weber, Konrad, von Siblingen, in Reuhausen .
- " Fahrlander, R., von Laufenburg.
- " Amftein, Fr., von Wyla (Zurich), in St. Gallen.
- , Gaßmann, W., von Solothurn, in Biel.
- " Maffei, G., von und in Lugano.
- " Did, Ebuard, von und in Bern.
- " Marti, Eduard, von und in Sumiswald.
- " Möösli, Arnold, von und in Gais.
- " Huguenin, Julius, von Chaux-be-fonds, in Sonvilliers.
- " Tiffot, Arthur, von La Ferrière, in Sonvilliers. " Binder, Fr., von Strengelbach.

Mit vollfommener Sochachtung!

Der Vorsteher bes eibgen. Militärbepartements: Welti.

Areisschreiben des eidgen. Militärdepartements an die Militärbehörden der Rantone.

(Bom 11. Mai 1867.)

Bochgeachtete Berren!

Das unterzeichnete eidg. Militärbepartement beehrt fich, Ihnen mit Gegenwärtigem bie Mittheilung zu machen, baß ber schweizerische Bunbesrath in seiner Sigung vom 3. Mai abhin eine neue Verorbnung über bie Reiseentschäbigung für einzeln reisenbe Mizlitärs erlaffen hat, in Folge bessen bie Verorbnung vom 1. April 1861 außer Kraft tritt.

Indem wir Ihnen beiliegend einige Eremplare der neuen Berordnung übermitteln, ersuchen wir Sie, fich gefälligft bei größerem Bedarfe an das eibg. Oberfriegekommiffariat wenden zu wollen und benuten den Anlaß, Sie unserer vollfommenen Hoch=achtung zu versichern.

Der Borsteher bes eibgen. Militärbepartements: Welti.

Berordnung über die Neiseentschädigung für einzeln reisende Militars.

(Vom 3. Mai 1867).

Der fdweizerifche Bunbeerath

auf ben Bericht seines Militärbepartements, sest bie Reiseentschäbigung ber einzeln reisenben Offiziere, Unteroffiziere und Solbaten (Detaschemente unter 8 Mann inbegriffen) folgenbermaßen fest:

- 1. Einzeln reisende Militars erhalten als Reise= entichabigung fur jede auf ber kurzesten Gifenbahn= oder Bostroute gurudgelegte Begftunde:
 - a. Offiziere 60 Rappen;
- b. Unteroffiziere, Solbaten und Offiziersbebiente 30 Rappen.
- 2. Für jedes mitgenommene Dienstpferd wird eine Reiseentschädigung von 60 Rappen für jede zuruck= gelegte Wegstunde vergutet.
- 3. Die einzeln reisenben Militars erhalten überbieß für ben Ginrückungs= beziehungsweise Entlassungstag ben Solb ihres Grabes, die reglementaris
 sche Rations= und Fourage=Bergütung, und die bes
 rittenen Offiziere des eidg. Stabes die Bferdeents
 schädigung von 4 Franken.

Es gilt diese Bestimmung auch fur biejenigen Schulen, in welchen ein besonderer Schulfold bezahlt wirb.

Das Departement ift zubem ermächtigt, an Mili= tars, welche mit ber Bost auf Alpenstraßen reisen muffen, eine billige Mehrvergutung zu gewähren.

- 4. Außer biesen Bergutungen haben bie Ginzeln= reisenden keinen Anspruch auf Quartierverpflegung, Bergutungen fur Beschläg, Bagage und Pferdetrans= port.
- 5. Die Berordnung vom 1. April 1861 tritt hie= mit außer Kraft.

Bern, ben 3. Mai 1867.

Im Namen bes schweiz. Bunbesrathes, Der Bunbespräfibent:

C. Fornerod.

Der Rangler ber Gibgenoffenschaft:

Die militärischen Ginrichtungen Frankreichs.

(Institutions militaires de la France par S. A. R. le Duc d'Aumale.)

(Fortsetzung.)

Die unter allen Klaffen ber Bevölferung retrutrirten Freiwilligen bilbeten eine mahre Elite. Ihre Anführer burch bie Wahl bezeichnet berechtigten zu hoffnungen für bie Zukunft, einige hatten gebient, viele waren Manner ber That und verdienstvoll; aber für den Augenblick fehlten Instruktion und mislitärische Gewohnheit den Soldaten gleicherweise wie der Mehrzahl der Offiziere. Durch einen stärkern Sold und die blaue Farbe ihrer Uniformen ausgeszeichnet, fanden die gurdes nationaux en activité für ihr Noviziat wenig Beihülfe bei der Linie, die Interimisten, der sich weigerte irgend einen Beschl für ihr Noviziat wenig Beihülfe bei der Linie, die gewisse Sikeringen Stummheit brachte; dann ets

Unter ben an ber Spite gestellten Generalen waren bie einen zu alt, andere verdankten ihre Unstellung politischen Combinationen; sehr wenige unter ihnen hatten bie Dienstgewohnheit und bas Zutrauen ihrer Untergebenen.

Das Ganze war, wie man fieht, weit bavon ent= fernt, aus einem Guß zu sein und die ersten Kriegs= vorfalle waren unglucklich.

Panische Schrecken und Aufstände folgten aufeinander mit beunruhigender Schnelligkeit. Indessen bewährten die Linienregimenter ihre Festigkeit; die Freiwilligen lernten im Felblager von Maulbe die Grundzüge ihres neuen Handwerks.

Balb hielten bie einsichtsvolle Ruhnheit Dumou= riez, bie Festigkeit Rellermanns, und bie gute Sal= tung ber Truppen ben ersten Anlauf bes Feindes bei Balmy auf.

Die Breußen weichen zurud und bie Franzosen benüten die Berwirrung, in welche biefer Rudzug bie Coalition bringt.

Die Destreicher werben bei Jemmapes geschlagen, Belgien und Savonen erobert, die breifarbige Fahne flattert auf ben Mauren von Mainz und das bent= würdige Jahr 92 beendigt sich mitten in diesen eben so glänzenden als unerwarteten Erfolgen.

Es fehlte nicht an Leuten, welche beim Gintritt Dumouriez in holland und Custine's in Frankfurt, ben Borhang über ber Scenerie schließen wollten.

Angenommen in Wirklichkeit, daß ein guter Be= nius mit diesem Datum alles beendigt habe, baß Breugen und Destreicher fich von da an unbedingt für geschlagen gehalten, gewiffe mefentliche Umftande gar nicht in Betracht ziehend, wurbe ber Glauben erlaubt fein, bag ein friegerisches Bolf in ber allei= nigen Site feiner Begeisterung einen ungerechten Gin= fall jurudftogen und ben Rrieg auf bes Ungreifere Land (Feindesboden) übertragen fonnte. 216 logi= fche Folgerung mußte man die Refrutirungegefete und biejenigen ber Beforderung abandern, ben Friebensbestand auf ben Unterhalt eines gewissen Da= terials und einiger taufend Solbaten vom Sandwerf befdranten. Bei brobenber Befahr wurde bann wie ein deus ex machina ein geschickter Beneral wie vom himmel fallen, die Nationalgarde wurde ihm jur Sand fein und Gott wird Frankreich fcugen.

Der Anfang ber folgenden Campagne reichte jeboch allein hin biese Einbilbung zu zerstören. Gleich in den ersten Tagen von 93 war die Rheinarmee auf die Lauter zurückgeworfen und die Nordarmee auß Belgien gedrängt. Mit den Mißgeschicken und Berluften war das Mißtrauen wieder erschienen, Dertunftsauszeichnungen, Beförderungsversuche nach der "anciennete de service" gaben die wunderlichsten Resultate; in der Organisation war kein Fortschritt,

tion war blind, bie Ablösungen im Oberbefehl un= aufhörlich; einem Wafferfall ahnlich folgten fich im= mer schwächer werdende Generale. In wenigen Ta= gen fah bie Rheinarmee an ihrer Spite querft einen Interimiften, ber fich weigerte irgend einen Befehl zu ertheilen und welchen feine Bitte, feine Drohung aus feiner beharrlichen Stummheit brachte; bann et= nen alten Capitain, welcher aus einem Depot gezo= gen, fich beschränkte bie Bataillone von ber Rechten zur Linken zu ordnen nach der Reihenfolge der Rum= mern, ein britter endlich, welcher auf jedwebe Frage antwortete "qu'il fallait marcher majestueusement et en masse"; "baß man majestätisch und maffen= haft marichiren muffe;" er felbst marschirte aber gar nicht. Rechnet man bagu bie im Rucken fich befin= benden Revolutionsarmeen, die fortwährende und oft umgelegene Ginmifdung ber in amtlicher Stellung gegenwärtigen Reprafentanten, fo hat man einen bochschein von ber Berwirrung, welche herrschte.

Das ernftefte von allem war bie machfende Ber= minberung bes wirklichen Urmeebestandes. Um 1. 3a= nuar 1793 batte man in ben 8 republifanischen Ar= meen faum mehr ale 150,000 Mann gefunden, welche unter ben Waffen gegenwärtig waren. Es liegt in ber Natur ber Sache, baß spezielle Freiwil= ligenforpe fich nicht erganzen, indeffen hatte bas Da= fein biefer Rorps bie Refrutirung ber Linientruppen vollständig unterbrochen. Anderseits waren bie Ba= trioten von 1791 nur fur ein Jahr verpflichtet und hielten fich berechtigt heimzukehren; 60,000 hatten fo ben Dienft verlaffen. In aller Gile mußten Mann= schaften aufgestellt werben; ben 20. Februar bot bie Convention (mit en "réquisition)" 300,000 Ra= tionalgarben auf. Diefes Contingent wurde burch Erecutiv=Gewalt auf die Departemente vertheilt. burch bie Departementalverwaltung auf bie Diftrifte, burch die Directoren ber Diftricte auf die Bemein= ben. Im Fall feine hinreichende Angahl Freiwilli= ger fich ftellte, hatten bie Gemeinden bie Mittel an= zuordnen, die Fehlenden unter ben Ledigen ober Ber= wittweten ohne Kinber, im Alter von 18-40 3ab= ren aufzubringen. Diese Magregel brachte bie er= wartete Wirfung nicht hervor; die fo unbestimmte Alteregrenze, bie freie Band, in erfter Linie ben Be= meinden gelaffen, bann ben bevollmächtigten Reprä= fentanten übertragen, ließen eine Menge Digbrauche und Pflichtvergeffenheiten gu. hier mar bas Auf= gebot ein Mittel biejenigen, welche ber "Ariftocratie" ober bes "modérantisme" verbächtig waren, ju ver= folgen; bort verlangte man nur Beugniffe bes civisme (ber burgerlichen Ergebenheit) und bachte nur baran ben Revolutionsarmeen Bestandtheile zuzufüh= ren, mare es felbft mittelft Belbpramien; Baris er= innerte sich lange noch der "héros à 500 livres", ber Belben ju 500 Livres. In Summa fanb fich bie Bahl ber Mannichaft, welche ben aufgestellten Armeen jugeführt wurde, weit unter berjenigen, auf welche man gehofft hatte; bazu tam noch bag, ob= schon man es bamals gar nicht besonders genau nahm, Biele fo wenig jum Rriegshandwerk taugten, baß man eine große Bahl wieber gurudichiden mußte.

Rach einer Aufnahme, welche im Bortefeuille von | bes Beftens, ber Ruften, bes Innern ber Depots, Saint=Juft fich vorfand, wies ber Bestand ber öffent= lichen Macht, welche ben 15. Juli 1793 unterhalten warb, 479,000 Mann aus. Bon biefem Total muß man aber bie Benbarmerie, die Depots, bie in Rud= ftand fich befindlichen Bataillone u. f. w. abziehen; es zeigte fich aber ferner, bag bie Norbarmee, welche auf biefer Lifte mit 92,000 Dann aufgeführt mar, bamale nur 40,288 unter ben Waffen hatte und 2 Wochen später nur noch 33,338 beim Ablesen Ant= wort gaben. Darnach beurtheile man bie Lage un= ferer Armeen! Und bagu ftand ber Westen in Baf= fen, Lyon war im Aufruhr, Toulon in ber Bewalt ber Englander, unfere Grenzen waren überschritten und wenn ber Ball ber Festungen Baubans die un= ter fich entzweiten und nur langfam vorgehenden feind= lichen Generale nicht aufgehalten hatte, mare bas Uebel unverbefferlich gewefen. In biefem Augenblick außerster Befahr trat Carnot in bas Comité de salut public (in ben Wohlfahrteausschuß) (14. Auguft 93.)

Scho Tage später wurde die "levée en masse" von der Convention beschloffen. Sie unterschied fich wesentlich von ber Requisition. Unscheinlich barter war fie in Wirklichkeit weniger brudenb. Das Be= fet vom 20. Februar hatte alle Burger von 18. bis 40 Jahren (einen Augenblick fogar von 16 bie 45 Jahren) unter bem Bewicht einer willfürlichen Gin= berufung gehalten und fie ben Launen eines Reprafentanten, eines Maires, eines Polizeiangestellten un= tergestellt; basjenige vom 20. August fette ben ab= ministrativen Phantasien eine Schranke, indem es nur bie Manner von 18-25 Jahren traf, aber innert biefer Grenze griff es alle auf; es murbe von ber gefunden Bernunft und ber Baterlandeliebe bes Bolfe angenommen.

Bahrend feche Monaten war aller Aufwand ber Schreckensregierung unmächtig gewesen bie im Fe= bruar requirirten 300,000 Solbaten zusammenzubrin= gen und in brei Monaten hatte fich die Maffenaus= hebung, ohne auf ernsthaften Widerstand gestoßen gu fein, beendigt. Man foll nun nicht mehr fagen die Buillotine habe Frankreich gerettet!

Anmert. hier folge ein biographischer Detail, welcher genugend die verschiebenen Phasen ber Refrutirung mahrend ben Jahren 92 und 93 zeigt. Giner ber tapferften Cavallerie=Generale ber alten faiserlichen Armee hat vor mir manch= mal bie Anfange feiner Laufbahn erzählt: Als Freiwilliger Ende 91 abgereist, mar er nach Berfluß eines Jahres beimgefehrt, ohne beunru= bigt, noch von Jemand befragt zu werden. Durch bie Requisition ausgelegt, batte er feine Folge geleiftet, getroffen burch bie Daffenaushebung, aber bem Infanteriedienfte abhold, begab er fich nicht zu bem ihm bezeichneten Corps, fonbern trat in ein Jägerregiment zu Pferbe ein, allwo er feine erften Grabe mit ber Spige feines Sabels gewann.

Am 1. Januar 1794 war ber Effettivbestand auf 770,932 Mann gestiegen, nach Abzug ber Armeen ber Dienflunfähigen, fann man in runder Bahl bie in Schlachtlinie, 400,000 angreifenden coalifirten, entgegengestellten Rrafte Frankreiche auf 500.000 Combattanten anschlagen, eine Achtung gebietenbe Bahl welche wir fur genau halten, obichon fie geringer ist als Cambon's Schätzungen sie angeben, sie ist auch bis jest von feiner, ausschließlich aus nationa= len Truppen zusammengesetten Armee übertroffen worben.

Unmerk. 3m September 94 betrug bas Effet= tiv auf den Controlen 1,169,000 Mann, aber die Bahl der Anwesenden überschritt nicht 750,000 Alles inbegriffen, was bie von une ange= gebene Mittelgahl ber en ligne ftehenden Com= battanten noch nicht berühren fann.

Waffen und Kriegsbedarf hatten in gleichem Grade wie Mannichaft gefehlt. Sierin that man Bunber. Durch die Wiffenschaft geleitet, von allen unterftust, entstund eine neue Industrie; Frankreich war nur noch eine große Werkstätte, wo man Ranonen, Bewehre und Bulver herruftete. Es war eine fener Aufraffungen, welche man von Bolfern nicht oft ver= langen barf, welche fie nicht immer gewähren und womit fie die Borficht ber Regierungen verschonen muß; in dem Fieber, das Frankreich damals erfaßt hatte, gab es Schöpfungen, welche diefe großmuthige Bewegung überdauern und einen bestimmten Bestand= theil unferer militarifchen Ginrichtungen bilben follte. Bleichzeitig wie man Solbaten aushob und bemaff= nete, mußte man auf beren Organifirung bebacht fein, benn es war unmöglich ben Schlendrian langer bestehen zu laffen. Mehrere Benerale hatten fcon verfucht fie zu verwischen, ohne indeffen ben begrundeten Widerstand erworbener Rechte und for= meller Garantien besiegen zu konnen. Die Linien= folbaten hielten an ben Ueberlieferungen ihrer Regi= menter, an ihren weißen Uniformen, welche fie von ben Feinden gefürchteter glaubten. Die Freiwilligen waren auf ihre Borrechte eiferfüchtig. Jeben Tag mehrten fich die Schwierigfeiten und Difftande. Die Maffenaushebung brachte ber Armee 543 neue Bataillone zu, beren Cadres durch Wahl gebildet maren. Gine rabifale Magregel mußte gefchehen; Carnot wußte fie zu nehmen und auszuführen. Bor= erft wurden die Cabres ber Maffenaushebung aufge= lost. Unteroffiziere und Offiziere entledigten fich ih= rer Schnure und Cpauletten, verschmolzen mit ihren Untergebenen vom vorhergehenden Tage, wurden fle einer wie ber andere in bie alten Freiwilligenbatail= lone eingereiht. Alebann machte man "l'amalgame," bie Amalgamirung, bieg war bas Wort jener Beit: aftive Nationalgarben von 91 und 92, die Requi= rirten von 93, alte Liniensolbaten, Leute aus bem Norden und aus bem Suden, Städter und Land= leute. Alle wurben jusammengemischt. Die Straf= gesete, bie Mannegucht, der Sold, die Dienstbedin= gungen waren für alle gleich. Reine bepartementas len Giferfüchteleien, feinerlei alte Ueberlieferung wur= ben gelitten, ben alten verherrlichten Ramen: Picardie, Champagne, Navarre sans peur, Auvergne sans tache Lebewohl gesagt! Aber die Nummern ber Salbbrigaden hatten auch balb ihre Ehren= und Ruhmestronen.

Wer ware nicht stolz gewesen ber "invincible 32sten," ber "terrible 57sten", ber "intrépide 106ten" anzugehören?

Die ganze Infanterie erhielt bas blaue Rleib und wurde in Halbbrigaben von 3 Bataillonen gebilbet, in jeder gab es einen Brigadechef, 3 Bataillonschef (neuer Grab) und 27 Compagnien Cadres, wovon 3 Grenadiere.

Bis auf ben Namen ift bieß bie Organisation ber gegenwärtigen Infanterieregimenter. Die Reiterei be= hielt ihr alte Organisation, welche sie niemals ver= loren hatte und ward burch Mannschaft und Pferde verstärft. Sie war gut, leiftete ausgezeichnete Dienfte, erhielt aber nicht eine angemeffene Entwicklung wie die Infanterie; in unfern republikanischen Armeen wurde fie nicht maffenhaft verwendet, wie burch Fried= rich II., und wie es burch Napoleon geschehen sollte. Die Linien=Artillerie umfaßte fieben Regimenter, mel= chen man bie "artillerie volante", reitende Artille= rie beifugen muß, die in den erften Tagen der Revolution geschaffen, ichon ein gerechter Stolz unferer Armeen war; überdieß bedienten gablreiche Ranoniere bie ber Infanterie, je 2 auf ein Bataillon, zugetheil= ten Stude, eine Berfugung, welche bin und wieder glückliche Wirkungen hatte, welche Rapoleon zu ver= fchiedenen Beiten bald aufnahm, bald fallen ließ, welche aber nicht wirklicher Bestandtheil einer ordent= lichen Organisation gewesen zu sein scheint. Die Mi= litäringenieure hatten den Oberbefehl über ihre Trup= pen, Sapeure und Minengraber, zum ersten Mal in ein Korps vereinigt; einem Benieoffizier fiel es zu in diefer Beziehung den Traum Baubans zu verwirklichen.

Bezüglich der Spezialwaffen war es wichtig und schwierig mit den Ideen der Zeit die wissenschaftlichen Neberlieferungen unter ben Offizieren, welche fie feit Langem auszeichneten, aufrecht zu erhalten; die dieß= falls burch die Monarchie gegrundeten Stabliffements waren burch die revolutionare Bewegung entweder entwendet ober ihrem Zweck fonft entfremdet worden, fie mußten nach einem neuen Plan neu bestellt werben. Bum großen Ruten ber Wiffenschaften und bes öffentlichen Dienstes vereinigte man burch ein gemein= sames Band, was bis bahin getrennt gewesen war; man ichuf ein Spftem, welches aus einer vorberei= tenden Centralschule (bald nachher polytechnische Schule genannt) allen wiffenschaftlichen Korperschaften, burgerlichen wie militärischen, gemeinfam und befondere Nebungefculen fur jebe berfelben. Die jungen Leute follten burch Bewerbung in die erfte eintreten, bort eine höhere theoretische Bildung empfangen, ale Offiziere ober Ingenieure austreten und alsbann in ben zweiten die Uebung in den nothigen praktischen Rennt= niffen für ihren jeweiligen verschiedenen Stand fich ju erwerben fuchen.

Unmert. Gesetze vom 28. September 1794 und vom 1. September 1795.

Durch Monge, seinen frühern Professor, inspirirt, legte Carnot, selbst ein Gelehrter ersten Ranges, ben Grundstein zu bieser schönen Gesammtheit, welche heute noch fortbesteht. Er versuchte auch ber Armee eine ahnliche, aber ausschließlich militärische, Einrich= tung zur Ausstattung zu geben; hierin scheiterte er:

Die "Schule bes Mars" — école de Mars — bauerte nur einige Monate. Das Personal ber Infanterie- und Cavallerieoffiziere refrutirte sich aussschließlich aus ben Truppen selbst, man begnügte sich ben Beförberungsmodus festzustellen. Der unsinnige Grundsat de l'ancienneté de service" bes Dienstalters wurde verlassen, man machte den Launen der bei den Armeen bevollmächtigten Repräsentanten ein Ende, da dieselben nur allzuoft die dringende Roth der Umstände misbrauchten, um sich über alle Gesetze hinwegzusegen.

A "l'ancienneté de grade." Der Grabanciennetät ward ein reichlicher Theil an den Beförderungen vordehalten. Die Wahl wurde nur für einen Theil der untergeordneten Dienststellen festgehalten. Die Mehrzahl der obern Offiziere wurden durch die Erefutivgewalt ernannt; die Wahlen durch die Regierung oder durch die wählenden Soldaten konnten sich nur in klar gezeichneten Grenzen ausüben.

Diefe Maßregeln hatten einen wohlthätigen Gin= fluß auf die Busammensetzung der Cadres; aber bie Lage bes Beneralftabe forberte hauptfachlich eine Reform, welche um fo gefährlicher war, als man ba mit ben Verranntheiten und ben Leibenschaften ber Beit zusammentreffen mußte. Wenn es nur zu leicht war gewisse Generale vor bas Revolutions=Tribunal zu schicken, so mar es bagegen weniger leicht bie gu entseten, beren Entfernung wirklich nothig gewesen ware. Carnot hat manches Schlachtopfer treffen laffen. Es genügt nicht ten tobten Robespierre "lache vociférateur" ale feigen Schreier behandelt zu haben, um fich zu rechtfertigen dem Robespierre bei Lebzei= ten Bollmachten unterzeichnet zu haben, worauf die Namen ber zu Tobtenben offen geblieben, und nach= bem er feinen Namen unter fo manche schreckliche Ur= theile gefest, halten wir bafur, daß er fich feiner Ber= antwortlichfeit nicht burch die Erflarung entziehen fann, er habe unterzeichnet, ohne zu lefen;

Anmerk. Rede am 9. Prairial bes Jahres III. aber bennoch wollen wir auch anerkennen, daß Carnot keine blutige Execution provozirte; es gelang ihm viele Unwürdige wegzuschiefen und die höchsten Mislitärfunktionen in die Hände von Männern zu legen, welche fähig waren sie auszuüben.

Wenige Tage nach seinem Eintritt in die Regierung war Jourdan an der Spiße der Nordarmee, Hoche leitete diesenige der Mosel, Pichegru diesenige des Rheins; Marceau und Kleber waren in der Bensehe, Dugommier und Bonaparte vor Toulon. Fast ebenso wichtig als die Wahl der rechten Männer war, daß die Funktionen genau bezeichnet und die von Lousvois vergeblich gesuchte Formel endlich gesunden ward. Dem service du jour folgte die Formation der Disvisionen, der Brigaden und des Generalstads (adjudants-généraux, adjudants-commandants). Ans

statt ber Reihenfolge nach eine Art Uebertragung bes obersten Commando's zu erhalten und für vorüber= gehende Sendungen abzuwechseln, hatten die in den aktiven Armeen angestellten Generale von nun an bestimmte und beständige Pflichten und eine genau bezeichnete Berantwortlichkeit. Diesenigen ausgenom= men, welche ein besonderes Attribut hatten (Generalstad, Genie, Artillerie), hatte jeder einen gewissen Theil der Truppen zu führen, immer die gleichen, welche er kannte und benen er bekannt war.

In frühern Zeiten hatte der Obergeneral seine Bollmacht und seine Pläne einem seiner Lieutenants, welcher jeden Tag wechselte, mitzutheilen; heutzutage hat er seinen Generalstab bei sich, um seine Besehle zu übermitteln und seine Divisionäre, um sie auszussühren. Den Sorgen der Einzelheiten überhoben, kann er besser das Gesammte übersehen. Er hat nicht mehr durch direktes Eingreisen die ganze Masse seiner Armee in Bewegung zu sehen; die Bataillone sindet er zu Halbbrigaden vereinigt, diese in Brigaben, und die Brigaden in Divisionen; auf der ersten Stuse dieser bewunderungswürdig proportionirten Leiter ist das Bataillon, stattische Einheit, auf der höchsten die Division, strategische Einheit.

(Fortsetzung folgt.)

Nom Jahrgang 1866 ber Allgemeinen

Schweizerischen Militar-Beitung

bestehend in 52 Nummern (Bogen) mit vielen in ben Text gebruckten Abbilbungen und besondern liethographischen Beilagen (Kriegskarten), nebst Titel und ausführlichem Reg i fter, können noch vollstanbige Exemplare burch die unterzeichnete Berlagsshandlung zum Preise von Fr. 7 bezogen werben.

Ein Blick auf bas Register (welches wir auf Berlangen auch an Nichtabonnenten koftenfrei erpebiren) wird Jeben, ber sich für bas Wehrwesen und die Neutralität ber schweizerischen Sibgenoffenschaft interessirt, von ber Reichhaltigkeit bes äußerst interessanten Inhalts überzeugen, zumal biefer Jahrsgang auch die sämmtlichen genauen Schlachtenberichte vom Kriegstheater in Deutschland und Italien 2c. enthält.

Es find nur noch wenige fomplete Exemplare vor= ratbia.

Soweighauserische Berlags:Buchhandlung

Bei Fr. Schultheß in Zurich ist erschienen und burch alle Buchhanblungen, in Basel burch bie Schweighauser'sche Sortimentsbuchhanblung (H. Amsberger) zu beziehen:

Der

Bedeckungsdienst bei Geschützen.

Bon G. Sofftetter, eibgen. Oberft. Mit 7 Tafeln. Cartonirt Preis Fr. 1. 40. Bei Fr. Schulthes in Zürich ift so eben er= schienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Müstow, W., Oberst-Brigabier, Der Krieg von 1866 in Deutschland und Italien, poslitisch-militärisch beschrieben. Mit 6 Kriegssfarten. III. Abtheilung, enthaltend Bosgen 19—27 und Kriegsfarten. IV. Die Geschete an der Tauber und V. Seeschlacht von Lissa, gr. 8° geb. 24 Kgr., fl. 1. 24 fr., Fr. 3.

Bom gleichen Werk sind vor Rurzem erschienen: I. Abtheilung. (3r Abbruck.) Bog. 1—8 und Kriegskarten. I. Custozza. 21 Ngr., fl. 1. 15. Fr. 2. 70 Cts.

II. Abtheilung. Bog. 9—18 und Rriegsfarten II. Stalig und Burgersdorf und III Röniggräs. 24 Ngr., fl. 1. 24 fr., Fr. 3.—

In der C. F. Winter'schen Berlagshandlung in Leipzig und Heibelberg ist erschienen und burch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Wittje, G., Die wichtigsten Schlachten, Belagerungen und verschanzten Lager vom Jahre 1708 bis 1855. Kritisch bearbeitet zum Studium für Offiziere aller Wassen. 3wei Bände. gr. 8 geh. 44 Bogen. 1 Thir. 6 Ngr.

Smitt, Fr. von, Zur nähern Aufklärung über den Krieg von 1812. Rach archiva= lischen Quellen. Mit einer lithograph. Karte. 8. geh. 35 Bogen. 1 Thlr.

Smitt, Feldherrnstimmen aus und über den Polnischen Krieg vom Jahre 1831. 8. geh. 27 Bogen. $22\frac{1}{2}$ Ngr.

Smitt, Suworow und Polens Untergang. Rach archivalischen Quellen bargestellt. Mit 4 Plänen. Zwei Bänbe. 8. geh. 69 Bogen 22½ Ngr.

Im Verlage von Friedrich Fleischer in Leipzig erscheinen seit dem ersten Januar 1866

Kritische Blätter

für

wissenschaftliche und practische Medicin. Herausgegeben von

Dr. Alexander Göschen. Preis vierteljährlich Thlr. 1. 20 Ngr.

Für die Hauptleute der eidgen. Armee.

Erschienen ist im Berlage bes Unterzeichneten und vom hohen eibg. Militärbepartement zur Anschaffung empfohlen:

Compagnie: Buch

enthaltenb fämmtliche Formulare ber Compagnie= Führung, in gr. 4° folib gebunden, mit Tafche und leeren Schreibpapierblättern am Schluß.

Preis Fr. 3. 20.

3. 3. Chriften in Maran.